

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 23 (1919)

Artikel: Nächte...
Autor: Wiedmer, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Begünstigung gelegentlicher romanhafter Psychologie, so bleiben doch die zwei Erinnerungsbücher „Das Menschlein Matthias“ und „Maria Thurnheer“ als die unwandelbaren, dem Menschlichen leidenschaftlich und innig hingeebenen Werke, die des Dichters herzhafte Weltanschauung in ihrer großen Gefühlstiefe überstrahlt.

Jlgs dichterischer Ehrgeiz drängt vom epischen Terrain zur Bühne, zur Tribüne bewegender Zeitideen. Man wird nicht den Irrtum begehen wollen, einen Dichter, der den Meisterpreis der epischen

Kunst schon in Händen hält, vor dem Unsicheren der zehn Sperlinge auf dem Dach zu warnen. In allen Werken Jlgs liegt dramatische Energie, gebunden noch! Es gilt nur, sie zu lösen. Jlgs erstes Drama „Der Führer“, überraschend und neu in der Einbeziehung der Psychoanalyse in den allgemeinen menschlichen Erklärungsprozeß, ist ein Auftakt zu einem dramatischen Schaffen, dem wir aufs innigste jene schöne Bindung von künstlerischem Wollen und Können wünschen, die sein episches Werk auszeichnet und dauerhaft macht.

Ed. Korrodi, Zürich.

Nächte . . .

Daß Nächte sind so ohne Sterne,
Wie klagt, o Gott, der Mensch dich an!

Die Finsternis türmt dich an Bettes Rand
Blöcke auf Blöcke von Nacht
Und senkt
Tief in die Herzen
Nacht,
Endlose Nacht.

Was wir am Tage mühsam aufgebaut,
Sieh, o strenger Gebieter,

Mit einem Schlag zerhaut
Dies nun deine bittere,
Bittere Hand.

Endlose Nacht,
Mit weinenden Bildern gefüllt,
Wie viele Tage,
Wie unzählig viele Tage
Müssen nun wieder in Sonne brennen,
Bis unser Jammer,
Unser grenzenloser Jammer um Verlorenes
Seestillt!

Emil Wiedmer, Niederbipp.

Indische Verklärungen.

Von Hermann Ruepfer, Zürich.

Der Mönch und die Bajadere.

Es war in einer mondhellen Nacht. Vom Palast her tönten die Saiten und Zimbeln, und in den weiten, blühenden Gärten rauschten Brunnen und kühlende Wasser. Eine Bajadere war aus des Palastes lärmenden Mauern geflohen; nun stand sie unter dem Schatten des großen, duftenden Lianenbaumes; um ihre glänzenden Haare spielte der Nachtwind, und sie atmete tief die reine, erquickende Luft...

Da kam ein Mönch, ein Jünger Budhas, des Weges. Und die Bajadere ging ihm entgegen, schmiegte ihre weißen, schlanken Arme um seinen Nacken und flüsterte ihm zu: „Komm mit ... Die Liebe ist stärker als der Tod!“ Der Mönch aber befreite sich aus der Umarmung des

Weibes, gedachte des achteiligen Pfades, der zur Seligkeit führt und ging seine Straße weiter. Die Bajadere indessen lachte hell auf, und dämonisch hallte es im Gezweig der Liane wider...

Jahre gingen vorüber. Auf seinen Wanderungen war der Mönch auch einmal in die große Stadt Benares gekommen. Es war eben Festtag, und viele Menschen bewegten sich auf Straßen und Plätzen. Auch Sieche und Kranke waren da, um das Wort des großen Propheten zu hören. Der Mönch stand abseits, an die Mauer eines Tempels gelehnt, und beobachtete die Menge. Da sah er, wie ein in Lumpen gehülltes Weib, das vom Ausatz befallen war, von derselben verfolgt und verstoßen wurde. Er näherte sich ihr und bot ihr Schutz und Hilfe an. Und sie kniete vor